

Deutsche Gesellschaft für Zahn-, Mund- und Kieferheilkunde
Deutsche Gesellschaft für Rechtsmedizin



INTERDISZIPLINÄRER
ARBEITSKREIS FÜR
FORENSISCHE
ODONTO-STOMATOLOGIE



NEWSLETTER



GERMAN ACADEMY OF FORENSIC ODONTOSTOMATOLOGY

Organ des Interdisziplinären Arbeitskreises für Forensische Odonto-Stomatologie
der Deutschen Gesellschaft für Zahn-, Mund- und Kieferheilkunde und
der Deutschen Gesellschaft für Rechtsmedizin
A publication of the German Academy of Forensic Odontostomatology
of the German Society of Dental Oral and Craniomandibular Sciences
and the German Society of Legal Medicine
ISSN 0947-6660

AKFOS (2016)

Jahr 23: No.3

Lectori benevolentissimo salutem dicit

Editorial

Liebe Kolleginnen und Kollegen,
liebe Freunde des AKFOS,

schon wieder ist ein Jahr vergangen. Leider nicht ohne Katastrophen, welche den Einsatz forensischer Zahnärzte erfordert hätte und einmal mehr hat es Frankreich getroffen und auch Deutschland erreicht. Es fällt einem schwer nach einem derartigen Ereignis zur Tagesordnung überzugehen. Diese Ereignisse haben wieder gezeigt, dass es erforderlich ist der Politik nachdrücklich zu vermitteln, dass ein schnelles Vorgehen in solchen Fällen für die Familien oft ein zusätzliches Trauma bedeuten kann, wenn falsche Informationen über vermisste und verletzte Opfer verbreitet werden. Der AKFOS kann auf Grund seiner jährlichen Weiterbildung für solche Einsätze dazu beitragen, dass derartiges verhindert wird.

Ich wünsche Ihnen und Ihren Familien ein frohes Weihnachtsfest und einen guten Rutsch ins Neue Jahr.

Prof. Dr. Rüdiger Lessig
AKFOS-Vorsitzender

Herausgeber:

Interdisziplinärer Arbeitskreis für Forensische Odonto-Stomatologie (AKFOS)
der Deutschen Gesellschaft für Zahn-, Mund- und Kieferheilkunde (DGZMK)
und der Deutschen Gesellschaft für Rechtsmedizin (DGRM)

Redaktion und Vorstand des Arbeitskreises:**1. Vorsitzender Univ.-Prof. Dr. med. Rüdiger Lessig**

Universitätsklinikum Halle (Saale) - Institut für Rechtsmedizin
Franzosenweg 1, D-06112 Halle/Saale
Tel: (0345) 557 1768, Fax: (0345) 557 1587
E-Mail: ruediger.lessig@uk-halle.de

2. Vorsitzender Univ.-Prof. Dr. med. Dr. med. dent. Ludger Figgenger

Westfälische Wilhelms-Universität Münster - Zentrum für ZMK
Poliklinik für zahnärztliche Prothetik und Werkstoffkunde
Waldeyerstr. 30, D-48149 Münster
Tel: (0251) 834 7080, Fax: (0251) 834 7182
E-Mail: figgenl@uni-muenster.de

Sekretär und Schriftführer Dr. med. Dr. med. dent. Claus Grundmann

Arnikaweg 15, D-47445 Moers
Tel: (02841) 40406
E-Mail: clausgrundmann@hotmail.com

Webmaster Dr. med. dent. Klaus-Peter Benedix

Schloss Oranienstein, Oraniensteiner Str. 56, D-65582 Diez an der Lahn
Tel (dienstl.): (06432) 940-2050, Fax (dienstl.): (06432) 940-2349
E-Mail: klaus@drbenedix.de oder klauspeterbenedix@bundeswehr.org

Webmaster Dr. med. dent. Karl-Rudolf Stratmann

Sürther Hauptstr. 194, D-50999 Köln
Tel: (02236) 65500, Fax: (02236) 967 140
E-Mail: dr.stratmann@koeln.de

Ehrenvorsitzender: Dr. med. Dr. med. dent. Klaus Röttscher †

**Der Arbeitskreis verfügt über einen Internetauftritt: www.akfos.org
Hier können alle AKFOS-Newsletter und Informationen eingesehen werden.**

Hinweis der Redaktion:

**The International Organisation of Forensic Odontostomatology (IOFOS)
is available: www.iofos.eu**

**L' Association Française d' Identification Odontologique (AFIO)
is available: www.afioasso.org**

**The American Society of Forensic Odontology (ASFO)
is available: www.asfo.org**

Inhaltsverzeichnis:

Editorial	27
Impressum	28
Verhoff, M A 19. Treffen der Arbeitsgemeinschaft für Forensische Altersdiagnostik (AGFAD) am 18. März 2016 in Berlin	30
Lessig, R Bericht zum internationalen Symposium der International Academy of Legal Medicine (IALM) vom 21. bis 24. Juni 2016 in Venedig	34
Grundmann, C 8. Lehrgang für Forensische Odontostomatologie mit dem Schwerpunkt zahnärztliche Identifizierung im Katastrophenfall	35
Kongressankündigungen	36

19. Treffen der Arbeitsgemeinschaft für Forensische Altersdiagnostik (AGFAD) am 18. März 2016 in Berlin

Zum zweiten Mal fand das Treffen im Hotel Abion Spreebogen in Berlin statt. Der Veranstaltungsort ist unweit der Berliner Rechtsmedizin und damit gut erreichbar vom Hauptbahnhof. Die Lage in Berlin Mitte ist ideal in jeder Hinsicht. Das Hotel lädt zum Übernachten ein, die Restaurants sind hervorragend, sodass vor oder nach der interessanten Tagung einem verlängerten Wochenende in Berlin nichts im Weg steht.

Die Einführung wurde von dem Organisator des Treffens, *Prof. Andreas Schmeling* (Münster) übernommen. Er bestellte herzlichste Grüße von dem Präsidenten der AGFAD, *Prof. Gunther Geserick* (Berlin), der krankheitsbedingt kurzfristig absagen musste. Begrüßt wurden 54 Teilnehmerinnen und Teilnehmer aus 12 Ländern.

Als erster, administrativer Akt stand die Neuwahl des Präsidenten an. *Prof. Geserick* hatte bereits im Vorfeld der Veranstaltung angekündigt, dass er aus Altersgründen nicht mehr kandidieren werde. Die Wahlleitung wurde von *Prof. Thomas Riepert* (Mainz) übernommen. Zur Wahl als neuer Präsident stand *Andreas Schmeling*. Herr Riepert zählte bei der offenen Abstimmung keine Gegenstimme und nur eine Enthaltung, die der Kandidat selbst produzierte. Damit ist *Prof. Andreas Schmeling* neuer Präsident der AGFAD. Er dankte den Anwesenden für das Vertrauen.

Als erste präsidiale Amtshandlung hielt er eine kurze Laudatio auf *Prof. Geserick*, der das Präsidentenamt seit dem Jahr 2000 innehatte. Er schlug vor, *Prof. Geserick* zum Ehrenpräsidenten der AGFAD zu wählen. Das Wahlergebnis war einstimmig. Die AGFAD dankt ihrem langjährigen Präsidenten und neuen Ehrenpräsidenten *Prof. Gunther Geserick* für seine wichtige Aufbauarbeit und kontinuierliche Weiterentwicklung dieses Spezialgebietes.

Nach dem diesmal etwas längeren formalen Beginn stellte *Prof. Schmeling* die, wie immer, mit Spannung erwarteten Ergebnisse des 14. Ringversuches vor. In diesem Jahr konnten 31 Teilnehmer aus 9 Ländern verzeichnet werden. Es waren wieder zwei Fälle versandt worden und die Teilnehmer hatten jeweils ein volles Gutachten zu erstatten. Vorgegeben war, welche Fragen zu beantworten waren. Hinsichtlich der klinischen Untersuchungsergebnisse waren keine Bilder zur Verfügung gestellt worden, sondern nur ein schriftlicher Bericht. In beiden Fällen bildeten ein OPG und eine Handröntgenaufnahme die Grundlage, beim 2. Fall zusätzlich ein Computertomogramm der medialen Claviculae mit Schnittbildern in axialer und coronarer Ebene. Als nicht bestanden wurde gewertet, wenn das Individuum zu alt geschätzt wurde. Das Ergebnis war wieder sehr erfreulich: 30 Teilnehmer hatten den Ringversuch bestanden.

Das wissenschaftliche Programm eröffnete *Hans Henrik Thodberg* (Holte, Dänemark). In seinem Vortrag „Automated bone age determination from hand X-rays up to 19 years for boys and 18 years for girls – methodology and results“ stellte er

das sog. BoneXpert-System vor, von dem es bislang in Europa 60 Installationen gibt. Dieses System kann digitale Handröntgenaufnahmen auswerten. Es findet selbst die Knochen und arbeitet mit „Machine Learning“, also selbstlernend, z.B. an jährlichen Handröntgenbildern mit einem chronologischen Alter von 1-20 Jahren. Dabei kann es u.a. aus dem distalen Ende der Mittelhandknochen die Dichte-Informationen verarbeiten. Mit den Handröntgenbildern der Erasmus-Studie (531 Kinder 0-19 Jahre) wurde ein Vergleich BoneXpert gegen manuelle (Atlas-)Methode angestellt. Mit Bildern von 1103 Kindern (0-19 Jahre) erfolgte zunächst ein Interrater-Vergleich (manuell), dann ein Vergleich BoneXpert zu Mittelwert manuell. Das Resultat waren Knochenalter-Referenz-Kurven, also Kurven, bei denen das Knochenalter gegen das chronologische Alter aufgetragen ist. Die Analyse mit „BoneXpert“ erwies sich als schnelle und sichere Methode und war bei den männlichen Probanden gut bis zum Alter von 19 Jahren, bei den weiblichen nur bis 17 Jahre, hier war gerade das Alter 17-18 Jahre ein Problem. Entscheidend für das Resultat ist die Standardisierung der Röntgenaufnahmen.

Niels Lynnerup (Kopenhagen, Dänemark) gab eine kritische Betrachtung der Tanner-Stadien in der Alters-Diagnostik. Er wies darauf hin, dass das Tanner-Stadium nicht direkt in ein Alter umgerechnet werden kann. In Dänemark sind Zweifel an dem Nutzen aufgekommen, gerade bei unbegleiteten minderjährigen Asylanten. Die grundlegenden Publikationen von Marshall und Tanner stammten aus den Jahren 1969 und 1970 und basierten auf Untersuchungen an 192 Mädchen und 228 Jungen aus Großbritannien, die alle 6 Monate fotografiert wurden. Dabei wurde das Alter registriert, bei dem die jeweiligen Stadien erreicht wurden. Laut *Lynnerup* werden die Tanner-Stadien in Dänemark nur im Sinne eines Screenings verwendet, ohne Altersangabe. Er wies darauf hin, dass es bislang keine klaren Guidelines über die Verwendung der Stadien gibt. Auf die Probleme der Methode hatte Tanner bereits selbst hingewiesen: Populationsspezifität, Palpation vs. Inspektion, Inter-Rater-Reliabilität, ethische Probleme (Nacktheit). Weiterhin stellt sich die Frage, woher die weltweiten Variationen kommen: Genetisch, Licht, Ernährung, Stress, Medikamente, Chemikalien? *Lynnerup* schloss seinen Vortrag mit dem Hinweis, dass die Nützlichkeit der Tanner-Stadien bislang nicht untersucht wurde.

Patrick Thevissen (Leuven, Belgien) berichtete über ein Kooperationsprojekt mit Pretoria (Südafrika) zur Erlangung von Entwicklungsdaten der 3. Molaren an einer negriden Population. In den Altersstufen 16-23 Jahre wurden jeweils 50 männliche und 50 weibliche Individuen untersucht (n=800). Es wurden die Köhler-Stadien bestimmt. Insgesamt wurden von der Arbeitsgruppe 15 Länder-spezifische Daten erhoben, welche die großen Bevölkerungsgruppen abdecken sollen. In Südafrika gab es Unterschiede in den durchschnittlichen Stadien pro Altersgruppe. Die südafrikanischen Frauen sind in ihrer Weisheitszahnentwicklung sehr nah an den belgischen Frauen. Im Vergleich zu Belgien ist die durchschnittliche Altersschätzung 0,87 Monate älter, für die globalen Daten ist die Abweichung geringer. Männer haben in allen Ländern einen höheren Grad der Weisheitszahnentwicklung als Frauen. Die Unterschiede zwischen den 15 Ländern sind nicht konstant über das Alter. Er schlägt vor, wenn für ein Land keine Daten vorliegen, lieber die

länderübergreifenden Daten zu verwenden als länderspezifische Daten eines anderen Landes.

Sarah Arge (Kopenhagen, Dänemark) setzte sich mit dem Problem auseinander, wenn bei der Altersdiagnostik keine Weisheitszähne zur Verfügung stehen. Konkret ging es um die Fälle, wenn das Handröntgen auf ein Alter von über 19 Jahren hinweist und sich im OPG keine 8er finden. Die Studie basierte auf 470 Untersuchungen an 425 Männern und 45 Frauen von Januar 2015 bis Februar 2016 in Dänemark. Es wurde das Zahnalter mit dem Skeletalter verglichen. 14 (5%) der Fälle bei denen die Altersschätzung auf den Zähnen basierte waren unter 18 Jahre. Es gab 23 Fälle bei den Männern ohne Weisheitszähne (5,4%). Demzufolge ist damit zu rechnen, dass 0,25 % der männlichen Individuen, die zur Altersschätzung kommen, keine 3. Molaren haben. Es wurde geschlussfolgert, dass wenn die Skelettentwicklung für etwa 18 Jahre spricht und 8er da sind, dieses auf ein Alter von unter 18 Jahren hinweist.

Pål Skage Dahlberg (Oslo, Norwegen) gab einen Überblick über zukünftige Möglichkeiten der DNA-Methylierungs-Analyse als Werkzeug für die forensische Altersdiagnostik. In der Einleitung erwähnte er bisherige molekulare Altersmethoden (Telomerlängenkürzung, mitochondriale Mutationen, T-Zell-Rezeptoren-Veränderungen). Dann folgte ein aktueller Literaturüberblick zur Methylierung. Abschließend konstatierte er, dass die bisherigen auf der DNA-Methylierung basierenden Alters-Vorhersagemodelle verbessert werden müssen.

Ernst Rudolf (Attnang-Puchheim, Österreich) hielt – wie immer in den letzten Jahren – einen sehr sorgfältig ausgearbeiteten Übersichtsvortrag, zudem stellte er ein nützliches Handout mit Literaturstellen zur Verfügung. Es ging um spezifische Kritik an der Forensischen Altersdiagnostik in der medizinischen und juristischen Fachliteratur. Rudolf detektierte 10 typische Missverständnisse, die er nacheinander darstellte und fachlich widerlegte. Unter anderem brach er eine Lanze für die körperliche Untersuchung als originäre ärztliche Aufgabe und er betonte ihre Notwendigkeit, um krankhafte Veränderungen zu sehen, die einen Einfluss auf die Entwicklung haben können. Er schloss mit der Aussage, dass bei der Forensischen Altersdiagnostik medizinische und juristische Interessen aufeinandertreffen.

Håkan Mörnstad (Båstad, Schweden), ein Schüler von *Gustafson*, berichtete über den aktuellen Stand der Forensischen Altersdiagnostik in Schweden. In den letzten 25 Jahren erlebte das Land eine stetig zunehmende Immigration. Ende 2015 sind die Gutachten massiv angewachsen. Letzte Empfehlungen für die Altersdiagnostik stammten aus dem Jahr 2012, wonach Zahnärzte und Radiologen beteiligt sein sollen, die Koordination durch einen Kinderarzt übernommen wird. Die meisten Kinderärzte haben diese Funktion jedoch abgelehnt, sodass die Empfehlungen seit Ende 2014 keine Anwendung mehr finden. Die Alterseinschätzung erfolgt seitdem nur noch anhand der Zähne, und fast nur noch durch *Mörnstad* in Schweden. Aktuell wurde politisch entschieden, dass die Forensische Altersdiagnostik wieder vollständig durchgeführt werden soll – aber niemand weiß wann. Ein anderes

Problem ist, dass in Schweden eigentlich niemand praktische Erfahrung mit der Altersdiagnostik hat, was einer erheblichen Aufbauarbeit bedarf.

In einem weiteren Vortrag stellte *Håkan Mörnstad* (Båstad, Schweden) ein von ihm erstelltes Excel-Tool vor, das eine Altersschätzung aus Krone-Wurzel-Verhältnis einwurzeliger Zähne und dem Handröntgen einzeln und in Kombination bietet. Das Tool ist verfügbar unter:

www.forodont.se/agfad/pooled.xlsx

Rückfragen an: hakan.mornstad@forodont.de

Helen Liversidge (London, GB) thematisierte die Vor- und Nachteile von Daten aus Querschnitts- und Längsschnitt-Studien zur Verwendung für die Forensische Altersdiagnostik. Dabei berücksichtigte sie Studien mit radiologischen und histologischen Daten.

Christian Ottow, Doktorand aus der Münsteraner Arbeitsgruppe um *Prof. Schmeling* stellte eine Studie zur Altersschätzung an 3.0-Tesla-MRT-Datensätzen von Knien vor. Untersucht wurden die distale Femur- und proximale Tibiaepiphyse am linken Knie. Die Daten stammten aus einer EU-Studie (2013-2015), eingeschlossen waren 658 deutsche Freiwillige, davon 325 Männer und 333 Frauen, die ihr Alter zwischen 12 und 24 Jahren angegebene hatten. Die Befunde wurden in 5 Stadien aufgeteilt, Stadium 2 und 3 in jeweils 3 Substadien. Stadium 1-2b und 5 wurden weder beim Femur noch bei der Tibia diagnostiziert. Bei der distalen Femurepiphyse war für Stadium 4 bei den Männern das Mindestalter 17 Jahre, bei den Frauen 16 Jahre. Für die proximale Tibia lag das Mindestalter im Stadium 4 bei den Männern bei 17,4 Jahren, bei den Frauen bei 15,8 Jahren. Letztlich erscheint die Methode geeignet für die Beantwortung der Fragen nach Vollendung des 14. oder 16. Lebensjahres.

Oguzhan Ekizoglu (Izmir, Türkei) gab einen beeindruckenden Einblick in die Leistungsfähigkeit des Rechtsmedizinischen Instituts Istanbul in Routine und Forschung. In Istanbul werden pro Jahr 1000 Fälle in der Forensischen Altersschätzung bearbeitet. Wissenschaftlich wurden verschiedene Epiphysen in zahlreichen Studien untersucht:

mediale Clavicula (CT), distales Femur (MRT), proximale Tibia und Calcaneus (MRT), Beckenkamm (CT), spheno-occipitale Synchronrose (MRT), Sternum (CT).

Michiel de Haas (Den Haag, Niederlande) stellte das Design einer Studie vor, die bis August 2016 angesetzt ist: Es soll herausgefunden werden, wie hoch der Einfluss von Atmung und anderen Körperbewegungen während der MRT-Aufnahme der medialen Clavicula auf das Ergebnis ist, und ob eine Altersschätzung trotz Artefakten möglich ist. Vorab berichtete er über die aktuelle Praxis in der Altersdiagnostik in den Niederlanden. Hier werden neben der Anamnese nur Röntgenbilder der Handwurzel und zunächst einmal der linken Clavicula a.-p. erhoben. Wenn sich die mediale Claviculaepiphyse noch offen darstellt, wird die Untersuchung beendet. Andernfalls wird noch eine Röntgenaufnahme der rechten Clavicula in schrägem Strahlengang gefertigt. Ein CT ist in Holland wegen der Strahlenexposition nicht zugelassen. Er fordert Studien zur Strahlenreduktion beim

CT. Dabei klärte er darüber auf, dass man in den Niederlanden sehr wenig tolerant gegenüber medizinischer Strahlenexposition ist. Hintergrund ist, dass die natürliche Strahlenexposition in den Niederlanden fast um die Hälfte geringer als in Deutschland ist. Die Standards der Toleranz für die Strahlenexposition in der Medizin sind in Holland nur bei einem Zehntel im Vergleich zu Deutschland.

Zum Abschluss der Tagung dankte der neue Präsidenten allen Rednern, Diskutanten und Zuhörern und stellte für das 20. Treffen denselben Tagungsort am 17. März 2017 in Aussicht.

Kontaktadresse: Prof. Dr. med. Marcel A. Verhoff
Universitätsklinikum Frankfurt
Goethe-Universität
Institut für Rechtsmedizin
Kennedyallee 104
D-60596 Frankfurt am Main
E-Mail: verhoff@med.uni-frankfurt.de

**Bericht zum internationalen Symposium
der International Academy of Legal Medicine (IALM)
vom 21. bis 24. Juni 2016 in Venedig**

Unter der Präsidentschaft von S. Davide Ferrara fand vom 21. bis 24. Juni diesen Jahres das Internationale Symposium der International Academy of Legal Medicine in Venedig statt. Neben den "Hauptsitzungen" gab es eine fast schon nicht mehr überschaubare Anzahl (meist 10) von Parallelsitzungen zu den unterschiedlichsten Themen. Dies lag vor allem an den verschiedensten Wissenschaftsgruppierungen bzw. Organisationen, welche Workshops und/oder Sitzungen zu spezifischen Themen organisierten. Einer dieser Organisationen war IOFOS (International Organisation of Forensic Odonto-Stomatology). Es gab am 21.6. zwei Workshops zu den Themen Dental Age Estimation Assessment of Asylum Seekers und Dental Malpractice. Am 23.6. fand eine ganztägig Parallelsitzung unter dem Namen IOFOS statt, bei der die verschiedensten Themen betrachtet wurden. Die Übersichtsvorträge befassten sich mit der Rolle des Sachverständigen in verschiedenen Rechtssystemen, der Qualifikation, den Standards und Richtlinien für Sachverständige im Gericht, zahnärztlicher Anthropologie bei Massengrabexhumierungen, Interpol-Standards bei Massenkatastrophen, der Altersschätzung und den Anforderungen bei Kriminalfällen bzw. administrativen Fällen und Bissspurenbegutachtung. Kolleginnen und Kollegen aus allen Teilen der Welt waren

angereist und haben mit ihren Beiträgen zum Gelingen der Veranstaltung beigetragen.

Der Tagungsort, ein Kongresscenter auf Lido in Venedig, trug mit seiner Attraktivität zum Gelingen des Symposiums natürlich bei. So konnten die Kongressteilnehmer neben anderen touristischen Attraktivitäten u. a. an einer privaten Führung in der Sankt Markus Basilika teilnehmen, wovon auch reger Gebrauch gemacht wurde. Der Festabend fand im Hotel Excelsior auf Lido statt. Die Teilnehmer konnten bei bestem Wetter den Strand am Abend genießen.

Kontaktadresse: Prof. Dr. med. Rüdiger Lessig
Universitätsklinikum Halle
Institut für Rechtsmedizin
Franzosenweg 1
D-06112 Halle (Saale)
E-Mail: ruediger.lessig@uk-halle.de

8. Lehrgang für Forensische Odontostomatologie mit dem Schwerpunkt zahnärztliche Identifizierung im Katastrophenfall

Vom 15. bis 17. September 2016 fand im Institut für Rechtsmedizin des Universitätsklinikums Halle/Saale (Direktor: Prof. Dr. Rüdiger Lessig) der 8. Qualifizierungskurs für Zahnärztinnen und Zahnärzte sowie Zahnprotokollantinnen und Zahnprotokollanten statt.



Quelle: Institut für Rechtsmedizin Halle/Saale

Im Mittelpunkt dieser jährlich wiederkehrende Veranstaltung -von der Identifizierungskommission (IDKO) des Bundeskriminalamtes (BKA) und dem Arbeitskreis für Forensische Odontostomatologie (AKFOS) veranstaltet- standen wieder einmal die (neuen) Interpol AM/PM-Formularen des DVI System International.

Selbstverständlich gehörten -wie jedes Jahr- die praktische Tätigkeit im Sektionssaal ebenso zur Aus- und Fortbildung wie die diversen Übungen anhand anatomischer Kieferpräparate.

Die Teilnehmerinnen und Teilnehmer hatten mehrfach die Aufgabe Zahnbefunde von Verstorbenen aufzunehmen, ante-mortale Unterlagen (Zahnkarteikarten, Röntgenbilder und teilweise auch Gipsmodelle) auszuwerten und mithilfe der zur Verfügung gestellten Identifizierungssoftware ein sogenanntes „Matching“ durchzuführen:

ein Zusammenführen ante- und post-mortaler Daten, um per Zahn-Datenvergleich -wenn möglich- eine Übereinstimmung festzustellen, d.h. die Identifizierung eines menschlichen Individuums (in anonymisierter Form) auszusprechen.

Kontaktadresse: Dr. med. Dr. med. dent.
Claus Grundmann
Arnikaweg 15
D-47445 Moers
E-Mail: clausgrundmann@hotmail.com

<p style="text-align: center;">Invitation to forensic odontology course in Longyearbyen, Svalbard. June 29 to July 5 2016</p>
--

Attached you will find a folder with invitation to this course in the computer program for identification «DVI System International» ver 5 from Plass Data in Denmark

This is the first time a dental course is arranged at Svalbard at 78 degree north as far north as it is possible to come with regular air travel. It is a unique opportunity to visit Svalbard with its breathtaking polar nature in middle of the light season with midnight sun.

We have included in the course sightseeing in Longyearbyen with visit to Svalbard museum, a Russian evening in Barentsburg, tour to the Nordenskjöl glacier and the mining town Pyramiden which is now shut down, and a visit to mine 3 in Longyearbyen

The course will be finished Sunday evening and it is possible to go home on Monday. However we recommend staying till Wednesday and have Monday and Tuesday for own activities. The air ticket is cheaper and you may book the tour you want yourself. See internet site in folder. Hotel is booked till Wednesday.

It is recommended to register soon as this course is announced though IOFOS. Participation is limited and the course may soon be fully booked.

Kind regards from
Tore Solheim
Course coordinator

**Third International
Continuing Course in
Forensic Odontology**
Under the patronage of



Longyearbyen, Svalbard
June 29th to July 2nd - 2017



Vincent Van Gogh

**Personal Identification
by
Dental Methods**

The computer program DVI
System International ver. 5

Lecturers:

Assoc. Professor
Svend Richter, Iceland
svend@hi.is

Professor emeritus
Tore Solheim, Norway
solheim@odont.uio.no

Professor emeritus
Håkan Mörnstad, Sweden
hakan.mornstad@forodont.se

Language: English

Participants:

Preferably dentists who have taken the full course in Personal Identification by Dental Methods.

Others are also welcome to apply for the course

Fee: € 1500 covering course expenses, accommodation, excursions and meals Wednesday June 28 to Monday July 3

Deadline for application:

February 20, 2017.

Hotel cancellation cannot be done after this date.

APPLICATION

**PERSONAL IDENTIFICATION BY
COMPUTER PROGRAM DVI SYSTEM
INTERNATIONAL**
Longyearbyen, Svalbard, June 29 –July2, 2017

**Please send the following information
by e-mail to: solheim@odont.uio.no**

Family name:

First name:

Postal address:

E-mail:

Home phone no:

Office phone no:

Mobile phone no:

Education:

Earlier IOFOS ID-course:

University affiliation, if any:

Hotel: Want to leave Monday July 3

Want single room

Come with spouse

Information from and application to:

**Professor Tore Solheim
Inst. of Oral Biology
Box 1052 Blindern
0316 Oslo, Norway**

**Telephone: +47-22840378
Mob: +47-41447336
Fax: +47-22840302**

Nordic forensic odontology has for many years been well respected for its systematic approach to identification. This has partly been due to the forensic odontologists being integrated members of the Disaster Victim Identification Commissions. Academic posts in forensic odontology have further added to the scientific background for the practical work. We want to renew the contact with you who have already taken the course by inviting you to a continuing education on mass disaster identification and the computer program DVI System International.

The **Nordic Organization for Forensic Odonto-Stomatology (NOFOS)** with the patronage of the **International Organisation for Forensic Odonto-Stomatology (IOFOS)**, invite you to a continuing course in personal identification, with special emphasis on computer aided identification.

Aim of the course:

- To train post-mortem registration on the Interpol form and entering data into computer using the DVI-System International
- To train ante-mortem registration of dental information on the INTERPOL form and entering data into computer using the DVI-System International
- To train search, comparison and reporting using the computer program
- To solve the identification of a mock accident with a number of difficulties
- To train to access the web version of DVS System international ver. 5
- Total 28 hours

Place:

Longyearbyen, Svalbard (Spitsbergen)

Topics:

Principles of comparative identification

- The INTERPOL forms
- Registration of post-mortem dental status of a deceased person
- Retrieving relevant information from dental records
- Comparison of ante- and post-mortem data
- Evaluation of similarities and differences
- Formulation of conclusions and summarizing comparable details

Mass disasters

- Theoretical aspects
- The DVI team
- Computer programs
 - DVI System International
 - Enter the dental information on deceased person
 - Enter the dental information on missing persons
 - Search
 - Comparison
- Mock accident

The course:

The accommodation and the course will be held at Gjestehuset 102 (see picture). There are several hotels of different classes at Svalbard. We will accommodate you in an old Mining house, "Gjestehuset 102", for authentic experience. You will have to stay 2 in each room. If you need a single room you will have to pay extra NKO 300 (33 euro) per night. We have booked rooms till Wednesday and till Monday is included in the course fee. The hotel and the course fee must be paid by February 20, 2017. Information about course fee and payment will be sent you after the registration

The course will not be arranged with less than 10 applicants and will be limited to 24 participants

The course hours will be at times when we are not on excursion. Be prepared for irregular times of teaching. In areas of midnight sun people almost do not sleep in the nights, but stay up late. Instead they sleep a lot in the winter when it is almost dark the day around. Therefore we expect you to be able to work any time during the day and night.

We expect each of you to bring your own laptop with web browser for the work. As the program is available on Internet we will access it from Svalbard and the conditions for that should be acceptable. For a real time scenario, we will run against a cloud database.

Participants will have to complete a study of identification and the Interpol system before coming to the course. You will be asked to complete identification on one case on the Interpol form and submit before coming to the course. In addition, you will be given access to the DVI program and the already registered cases to familiarize you with it.



THE SVALBARD EXPEDITION

Svalbard is a number of islands north of Norway, half way to the North Pole. It is situated from 74 to 81 degrees north, with the North pole at 90 degrees. The largest island is Spitsbergen. Here Russian and Norwegian coal mining societies have existed side by side for many years. A total of 2500 people live at Svalbard in the Norwegian town Longyearbyen and Russian town Barentsburg. With about 3000 ice bears there are actually more ice bears than people at Svalbard. In addition to ice bears there are musk ox at Svalbard.

Svalbard is after a Svalbard Treaty from 1920 under Norwegian sovereignty. It is however demilitarized and any one of the treaty countries can do business there, thus the Russian mining society. The University of Tromsø has a special department for arctic studies at Svalbard.

As coal mining and burning is not directly environmental friendly, the Norwegian Government wants to reduce it and just recently refused to open a new mine. Instead one wants to promote tourism. Svalbard is free trade area and no tax applies to goods sold; also valid for alcohol.

In addition to the introduction and training the computer program DVI international version 5 will we arrange excursions to interesting places.

The excursions will be made in cooperation with Svalbard booking and you may consult: <http://svalbardbooking.com/adventures/summer>

Her you may also find safaris you may consider for Monday and Tuesday.

The preliminary excursion booking included in the course fee is:

1. Sightseeing in Longyearbyen and visit to Svalbard museum
2. Boat tour to Hiorthavnen
3. Foot tour to Sakofagen
4. Boat tour to Pyramiden and the Nordenskiöld glacier.

Svalbard has midnight sun from April till September. We will arrange a special midnight sun celebration depending on the weather. Be prepared for a midnight sun "skål".

Flights to and from Longyearbyen:

You must yourself book the flights. Normally you will travel through Oslo airport, but if possible you may also travel through Tromsø, North Norway. Norwegian has flight on June 28 at 17.25 and return is Wednesday July 5 at 21.10 (price now NKO 1498). You may also return with SAS 13.05 and you are in Oslo 16.00 (price NOK 2018). We urge you stay until Wednesday and use a couple of days extra for exciting sightseeing according to your own interests.

It will be possible to return home on Monday July 3 with Norwegian at 21.10 for NKO 2186 and SAS at 14.45 and you are in Oslo 19.05 for NKO 2618. These flights should be booked early and they may easily be full or the price will rise. At the moment it is about 9.50 NOK for 1 Euro.

More about accommodation:

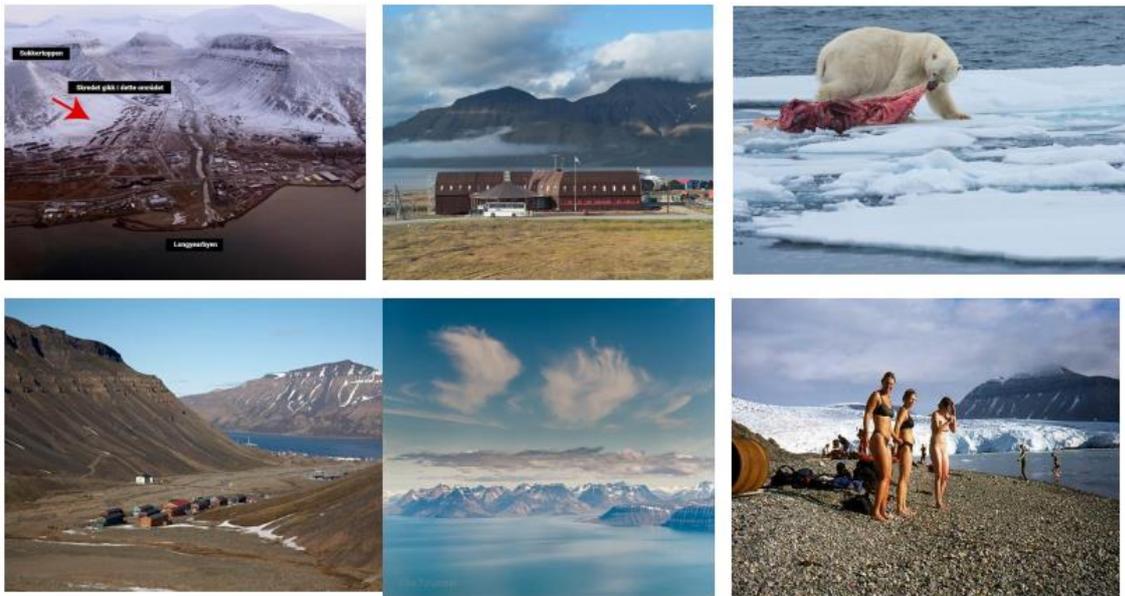
We will book the accommodation in advance. The price till Monday is included in your course fee. For staying till Wednesday July 5 you will have to pay hotel from Monday till Wednesday at a price of NKO 615 per day or 1230 (euro 130) for two days in a double room. This will be added to the course fee as we have to pay the hotel. If you bring an

accompanying person with you, you pay NKO 615 extra per day or 3075 (324 euro) for 5 days or 4305 (euro 455) for 7 days. Thus be prepared to pay for the course fee soon after you register as we have to pay for your room in advance and before February 20, 2017.

Monday and Tuesday will be free. You may register for tours by the travel agent and this is not included in the course fee. Lunch and dinner those two days are not included in the course fee.

Pictures: Map of Svalbard with Longyearbyen and Pyramiden, Areal picture of Longyearbyen, University building at Longyearbyen, Ice bear, Miners cabins, Svalbard nature and swimming in glacier water at Svalbard?





**THE IOFOS SCIENTIFIC CONFERENCE IN LEUVEN – BELGIEN
14. und 15. September 2017**

**International Conference
Forensic Odontology**

September 14th-15th, 2017
Workshops September 13th and 16th 2017

Leuven, Belgium
 Forensic Dentistry
 Oral Health Sciences KU Leuven Belgium
 International organization
 for Forensic Odonto-Stomatology
www.leuvenmeeting.be

KU LEUVEN **KU LEUVEN** **KU LEUVEN**



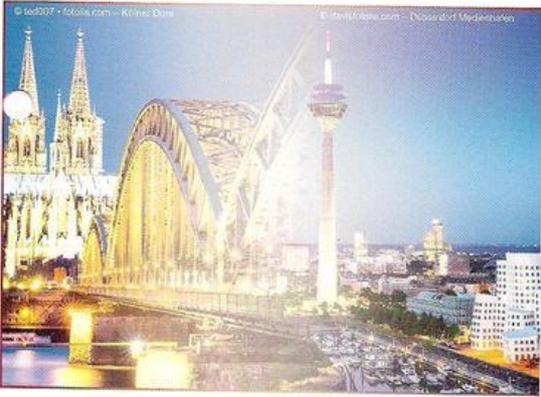
**DUSSELDORF
ISALM 2017
KÖLN**

FIRST ANNOUNCEMENT

**10th International Symposium
Advances in Legal Medicine**

combined with the

**96th Annual Conference
German Society of Legal
Medicine**



DÜSSELDORF/COLOGNE, GERMANY
11–15 SEPTEMBER 2017

General Information



Venue
Düsseldorf/Cologne, Germany

Date
11–15 September 2017

Organizing Societies
German Society of Legal Medicine
Japanese Society of Legal Medicine

Homepage
www.isalm2017.de

Presidents
Prof. Dr. med. Stefanie Ritz-Timme
Institute of Legal Medicine
University Hospital Düsseldorf

Prof. Dr. med. Markus Rothschild
Institute of Legal Medicine
University Hospital Cologne

Industrial Exhibition
The conference will also host a commercial exhibition. Interested companies are invited to request information on the exhibition modalities from the conference organization Conventus.

Contact and Organization
Conventus Congressmanagement & Marketing GmbH
Carl-Pulfrich-Straße 1
07745 Jena, Germany
Tel. +49 3641 31 16-360 • Fax +49 3641 31 16-241
isalm2017@conventus.de
www.conventus.de

